

Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:
Max Felge in Stolp.

30. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Doherr in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Felge's Buchdruckerei in Stolp

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 30 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M 5 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Die deutschen Ingenieure.

Aus dem Volke der Denker und Dichter, aus dem unpraktischen, träumerischen deutschen Mittel ist eine Nation geworden, die unter voller Wahrung ihrer geistigen Vortrefflichkeit mehr und mehr auch auf dem Gebiete der praktischen Lebensbetätigungen, der technischen Leistungen und Erfindungen eine Führerrolle einzunehmen beginnt. Die 60. Jahresversammlung des deutschen Ingenieurvereins, welche in diesen Tagen unter Beteiligung der Reichs- und preussischen Staatsvertreter in Berlin abgehalten worden ist, hat den vollgiltigen Beweis erbracht für die gewaltigen Fortschritte, die die Ingenieurkunst in Deutschland während der letzten Jahrzehnte gemacht hat. Die Zeiten sind vorüber, in denen die deutsche Technik und Ingenieurkunst unter denen des Auslandes eine Art Aschenbüchelstellung einnahm, in denen z. B. die englischen Techniker als Lehrmeister der deutschen Stümper galten. Deutschland in der Welt voran! so heißt es heute auch in allen Fragen der Maschinen-Technik, der elektrischen Produktion, der Waffenherstellung, des Schiffbaues usw. Die deutschen Ingenieure und mit ihnen das gesamte deutsche Volk wissen und können auch freudig, wenn sie diesen großartigen Aufschwung in erster Linie zu danken haben. Kaiser Wilhelm's tiefdringendem Verständnis für alle Fragen der Technik, seinem hohen Interesse an jedem Erfolge verdankt Deutschland mehr als jedem andern das Erblichwerden seiner technischen und industriellen Leistungsfähigkeit. Wo solche Förderung redlichem Bemühen und erstem Streben zuteil wird, kann der Erfolg nicht fehlen. Und was uns mit besonderer Genugtuung erfüllt: Diese Wüste ist keine Scheinhauspflanze, die künstlich in die Höhe geschossen und ohne inneren Saft und Kraft, einem schnellen Verfall ausgesetzt ist. Im Gegenteil! Wie deutsche Arbeit sich überall durch ihre Gründlichkeit auszeichnet, so ist es auch hier. Auch unsere Techniker und Ingenieure haben von Grund aus gearbeitet und ein unzerstörbares Fundament gelegt für den Bewunderung erregenden Bau, den sie jetzt Gründung des Reiches errichtet haben, und um dessen Fortführung tausend kluge Köpfe und viel tausend fleißige Hände bemüht sind. Raslos vorwärts schreitet das gigantische Werk. Verborgene Kräfte der Natur unterwirft der sinnende Mensch und schafft mit ihrer Hilfe immer neue Kulturwerte. Nirgends gibt es ein Halt, nichts ist unmöglich. Es ist eine große Zeit, in der wir leben, in der die führenden Geister auf dem Gebiete der Naturwissenschaften, der Technik, der Ingenieurkunst Triumph an Triumph reihen. Die Phantasie vermag dem Laufe der Wirklichkeit mitunter kaum noch zu folgen. Und betrachtet man all das Errungene mit Aufmerksamkeit und teilnehmendem Verständnis, dann gelangt man zu einem erhebenden Hochgefühl, in dem es einem scheinen mag, daß der menschlichen Erkenntnis Grenzen überhaupt nicht gezogen seien.

Politische Uebersicht.

Stolp, den 14. Juni 1906.

Der Reichskanzler Fürst von Bülow hat die Geschäfte wieder im vollen Umfange aufgenommen.

Leute vom Pommerland.

Roman von Räte Lubowski.
36. Fortsetzung.
15. Kapitel.

Bogislaw Graf von Gertingen, der Senior des Geschlechts, sah trotz seiner 90 Jahre gerade und steif in der Bornhagener Equipage neben dem um 40 Jahre jüngeren Verwandten, den Jürgen bereits als den neuen Herrn an. Sie fuhrten im scharfen Trab die Wegung herum, deren Schlüsse sich das stolze Bild des Bornhagener Hofes mit den massiven Wirtschaftsgebäuden und dem Schloß im Hintergrunde sehen ließ. Der Greis nickte ein paarmal mit dem ehrwürdigen Haupte, ehe er zu reden begann. Tief und voll Klang danach seine Stimme, wie Blöden tönen, die selten gerührt werden.

„Sie haben recht, die Leute in der Nachbarschaft. Die drei Tage, die wir, ohne daß er es wußte, geforscht und gepreßt haben, bestätigen ihre Worte. Er hat viel gearbeitet, mehr, als es seiner Jugend gut war. Darum muß ihm auch geholfen werden.“

Durch die schlanke, fehnige Gestalt des Jüngeren ging ein scharfer Rud. „Hieres erlaubte ich mir bereits damals zu sagen, Großvater, als er unsere Hilfe forderte.“

„Ganz recht, mein Sohn. Und ich erlaubte mir trotz dem, in dem abgehaltenen Familienrate aus dringende vor der Erfüllung der Forderung zu warnen. Das Alter ist eben mißtrauisch.“

„Hat sich seit jener Zeit darin etwas geändert, Großvater?“

Der Greis lächelt. „Wie klug sich die Jugend dünkt, und wie kurzichtig sie im Grunde genommen doch ist! Gebert hat sich außer meiner damaligen Ansicht nicht das geringste. Was ist barmherziger, einem Menschen den Kopf abzuschlagen, wenn sein Tod festgesetzt ist, oder es nach qualvoller Ungewißheit, nachdem er sich matt und müde gehofft: und gemartert hat, zu tun? Ich denke, das ist besser. Darum war ich damals für die Entscheidung. Ich habe gepreßt, gebe ich einfach zu ihm und sage: ich habe Vertrauen zu Dir. Ich will Dir helfen und kann Dir helfen!“

Der Jüngere biß sich auf die Lippen, um die scharfe Entgegnung, die er bereit hatte, zu unterdrücken. Als ihm

was daraus hervorgeht, daß er die vom Kaiser vollzogenen Gesetze jetzt wieder selbst grenzezeichnet. So ist das vom Kaiser unter dem 3. Juni cr. vollzogene Gesetz wegen Abänderung einiger Vorschriften des Reichsstempelgesetzes vom Fürsten von Bülow gegengezeichnet worden. — Geheimrat Professor von Ravers, der bisher die Konvalveszenz des Fürsten überwachte, hat Roderberg verlassen und seine Tätigkeit in Berlin wieder aufgenommen.

Die deutsche Landwirtschaftsausstellung in Schöneberg bei Berlin wird am heutigen Donnerstag durch den Kronprinzen Wilhelm eröffnet. Der Kaiser, der die Ausstellung kurz darauf besichtigen wird, hat eine wertvolle Vase als Ehrenpreis für die beste Sammlung der schwarzbunten Ti f landrinder gestiftet.

Das erste deutsche Unterseeboot wird demnächst in den Dienst gestellt werden. Der Kaiser dürfte es während der Kieler Woche besichtigen.

Die Notwendigkeit eines selbständigen Reichskolonialamts ergibt sich aus folgenden Angaben, die wir der „Straßburger Post“ entnehmen: An Beamten sind beschäftigt: 1. Im auswärtigen Amte, einschließlich der Kolonialabteilung 7 leitende Beamte, 70 vortragende Räte, Offiziere, Hilfsarbeiter, 337 Mittelbeamte, 95 Unterbeamte, zusammen 505 Beamte; 2. im Reichsamt des Innern 5 leitende Beamte, 27 vortragende Räte und Hilfsarbeiter, 102 Mittelbeamte, 38 Unterbeamte, zusammen 172 Beamte; 3. im Reichsjustizamt 2 leitende Beamte, 9 Räte und Hilfsarbeiter, 24 Mittel-, 13 Unterbeamte, zusammen 48 Beamte; 4. im Reichsschatzamt 3 leitende Beamte, 39 Räte und Hilfsarbeiter, 51 Mittel-, 14 Unterbeamte, zusammen 87. 5. im Reichspostamt 5 leitende Beamte, 19 Räte und Hilfsarbeiter, 443 Mittel-, 90 Unterbeamte, zusammen 567 Beamte. Das selbständige Reichskolonialamt würde 157 Beamte umfassen, in der Zahl seiner Arbeitskräfte also an vierter Stelle rangieren.

Für die Vergabung von Lieferungen hat die Reichspostverwaltung neue Bestimmungen erlassen. Die Grenze des Wertes der freihändig zu vergebenden Gegenstände ist von 1000 auf 3000 Mark erhöht worden. Bei der Auswahl der Unternehmer soll nach Möglichkeit gewechselt werden. Der Zuschlag darf nicht ohne weiteres auf ein Mindestgebot, sondern nur auf ein in jeder Beziehung annehmbares, die tüchtige und rechtzeitige Ausführung gewährleistendes Gebot erteilt werden. Bei gleicher Preisstellung sind die im Orte oder in der Nähe wohnenden Gewerbetreibenden vorzugsweise zu berücksichtigen, wenn sie die Arbeiten im eigenen Betriebe ausführen. Bei gleichwertigen Angeboten erhalten Handwerker mit dem Meistertitel den Vorzug.

Im Gefängnis geboren. Nachdem vor Jahresfrist den Standesbeamten zur Pflicht gemacht worden war, bei Beurkundung der in Strafanstalten und Gefängnissen Geborenen so zu verfahren, daß in späteren Geburtsauszügen nicht zu erkennen ist, daß die Geburt in der Gefängnisanstalt erfolgte, hat jetzt auch der Evangelische Oberkirchenrat an die Geistlichen Preußens eine ähnliche Verfügung über die Kirchenbuchausführung und Auszüge daraus ergehen lassen.

das gelungen war, fragte er ernst: „Und all die Qual und Aufregung, die seelische Abspannung und den Haß gegen das Schicksal, wer bezahlt sie ihm, Großvater?“

„Die Zeit, mein Junge! Wenn alles Kapital so sicher und gut angelegt wäre, wie die durch Kämpfe und Entschagungen erworbene Rente, dann würde es nur freie, reiche Menschen geben, und die Stöße des Lebens bliebe von Schmarozkern und Tagedieben verschont.“

Der Wagen fuhr auf die Rampe. Das Gespräch verstummte. Jürgen vor Gertingen ging den Kommenden mit ruhiger Ehrerbietung entgegen.

Es ist eine nüchterne Unterredung, die die drei Männer eine Stunde später miteinander führen. Ernst und vorsichtig, wie erfahrene Kaufleute, deren Geschäftsverbindungen noch zu jung sind, um ohne die peinliche Vorsicht, die den guten Auhner auszeichnet, fertig zu werden.

Graf Herbert hat den Stift zur Hand genommen und notiert das, was Graf Bogislaw ihm mit leiser Stimme diktiert.

„13 000 Mark Wechselschuld inklusive Zinsen an Ephyraim Seeliger. 3000 Mark an den Grafen Egon von Witzleben. 1600 Mark an den Weinhändler Gutzow. 1800 Mark an den Schneidermeister Jaffe. 250 Mark Mietzins. 350 Mark rückständiger Lohn an den Bedienten Gotthold Laute. Hast Du das, Herbert?“

„Ja, Großvater!“

„Summa summarum?“

„20 000 Mark!“

„Um! Die Forderung des Stud. jur. et. cam. Joseph Reberer deckt sich durch den Verlauf des Automobils. Nun kommt die Erwägung des notwendigen Betriebskapitals zwecks Anschaffung von Saat- und Futtermitteln, Stroh und Kartoffeln. 60 000 Mark erscheinen mir der angemessene Betrag. Summa summarum?“

„80 000 Mark, Großvater!“

„Schön, die Rechnung stimmt.“

Jürgen von Gertingen, der immer noch nicht weiß, daß man ihm helfen will, murmelt etwas. „Im Falle das flüssige Vermögen von Herbert nicht ausreichen sollte, sind ja auch noch die Eichen vorhanden. 20. bis 25 000 Mark sind sie wohl wert.“

Der Greis lächelt ein wenig. „Die Eichen habe ich gestern mit einem tüchtigen Holzhändler abgeschätzt. Sie

Bezeichnen ist folgende Meldung aus Köln: Auf die von der Stadt Köln ausgeschriebenen 36 Millionen Mark 3/4-prozentiger Stadtanleihe wurden von seiner Seite Angebote gemacht. Der Prozentsatz wurde als zu niedrig befunden.

Die Automobil-Wettfahrt Frankfurt a M. — München — Wien — Innsbruck — München ist am Dienstag beendet worden. Die Preisverteilung wird erst noch bekanntgegeben. Prinz Heinrich von Preußen hat die ganze Fahrt mitgemacht, ohne daß sein Wagen oder er selbst Schaden erlitt. Am Mittwoch wurde Prinz Heinrich vom Prinzregenten Kultpold empfangen. Die gesamte Wegstrecke des Rennens betrug 1600 Km. bei teilweise sehr schwierigem Gelände. Bei Unfällen wurden vier Personen verletzt oder getötet.

Nach der neuesten amtlichen Lebensmittelpreisnachweisung haben den Durchschnitt genommen, die Getreidepreise ihre Steigerung zumest fortgesetzt, während Hülsenfrüchte und Kartoffeln billiger geworden sind. Auch das Schweinefleisch empfand endlich im Kleinhandel billiger zu werden, ebenso ist das Kalbfleisch etwas in Preise zurückgegangen, dagegen verharrten Rindfleisch und Hammelfleisch im allgemeinen noch auf ihrem hohen Preise.

Der Dortmunder Prozeß gegen Oberst a. D. Hüger wegen Verleumdung des preussischen Offizierkorps brachte eine Ueberwägung im Sinne, als Friedenarzt Dr. Wärmann sein Gutachten dahin abgab. Hüger leide schon seit Jahren an Querslantenwahn und dieser Zustand halte auch jetzt noch an. Der Angeklagte erklärte, er wolle lieber verurteilt, als auf Grund dieses Gutachtens freigesprochen werden.

In der Silberdiebstahlsache wurde gemeldet, daß die gerichtliche Untersuchung wegen angeblicher Unzurechnungsfähigkeit der Fürstin Brede eingestellt worden sei. Das ist schon deshalb unzutreffend, weil eine Beobachtung des Geisteszustandes der Fürstin durch gerichtliche Sachverständige noch gar nicht stattgefunden hat.

Mit einer Warnung vor Illusionen müssen wir die Nachricht begleiten, daß es dem Leiter des Pasteurschen Instituts in Halle, Professor Calmette gelungen sei, Mäher gegen die Schwindsucht zu immunisieren, und daß der Gelehrte hofft, sein Verfahren erfolgreich auch bei Kindern anwenden zu können. Bei der Verschiedenartigkeit der Kinder- und Menschen-Tuberkulose darf man aus dem Tierversuch keine weitergehenden Schlüsse ziehen.

Aus Deutsch-Ostafrika wird gemeldet, daß auch die Joesen in der Landschaft Traku in der Nähe vom Kilmanscharo ausgebrochenen Unruhen durch Zauberei hervorgerufen wurden (also nicht infolge Streitigkeiten zwischen Buren und Eingeborenen, wie vermutet wurde). Truppen wurden sofort aufgeboten.

Aus Wien: Nachdem der Kaiser Franz Joseph gleich den österreicherischen Ministern das lebhafteste Bedauern über die Wiener Kundgebungen gegen die ungarischen Delegierten zum Ausdruck gebracht hat, haben die ungarischen Delegationsmitglieder erklärt, daß sie den peinlichen Zwischenfall für erledigt hielten und sich nicht weiter gegen die Fortsetzung der Verhandlung fruchtlos anders denken

sind durchweg gesund und gut. Erstklassiges Baumaterial, wie ich es seit einem halben Jahrhundert nicht mehr sah. Wir haben sie auf 40 000 Mark bewertet. Aber sie müssen noch stehen bleiben, denn sie sind im Wachen. — Ich habe mich Dir genug gepeinigt, Jürgen! Ich sehe so klar, daß ich, in Gottes Namen, zu Deiner Erlösung komme. Herbert wird nicht Bornhagen übernehmen, sondern Du wirst weiter wirtschaften. Die notwendige Summe gebe ich Dir! Wie Dir bekannt ist, besitz ich keine Familie. Ich kann daher mit dem Meinen tun und lassen, was mir beliebt. Ihr vier Gertingens seid meine gesetzlichen Erben. Du kriegst einfach Dein Erbteil im voraus. So, und nun komm und gib mir Deine Hand. Gottes Segen über Deiner Arbeit und einen neuen frohen Anfang nach dem traurigen vermeintlichen Schlusse!“

Das ist die längste Rede des alten Herrn, die er jemals in seinem Leben gehalten hat.

Graf Herbert steht am Fenster und hält das Gesicht an die Scheiben gepreßt. Er kann sich nicht umwenden, um zu sehen, wie Jürgen die Mitteilung von seiner Rettung aufnimmt. Er schämt sich seiner Nührung. Die vergangenen Wochen sind auch für ihn zur peinnvollsten Zeit seines Lebens geworden. Man mutete ihm auf G. und der über seinen Kopf hinweg festgesetzten Bestimmungen zu, ein Gut in Empfang zu nehmen, das eines anderen Schweiß und Herzblut gekostet hatte. Gott sei Dank, daß das Schlimmste vorübergegangen war!

Jürgen von Gertingen steht vor seinem Wohlthäter und sucht nach einem Worte des Dankes. Unsonst! Es geht nur ein Ton aus seiner Kehle, der wie ein Schrei eines aus dem Fangeisen erlösten Stück Wildes klingt.

„Quäl Dich nicht, mein Sohn,“ sagt der Greis milde, „ich verstehe Dich doch!“

Da neigt sich Jürgen tief über die magere Hand des alten Aristokraten und küßt sie.

Ein paar Minuten steht der Greis unbeweglich, einem ehrwürdigen Wilde aus guter alter Zeit gleichend! Er hat die freie Linke auf Jürgen's Haupt gelegt. Ein heller Schein, den der Blick von dem höchsten Gipfel des Lebens in das ferne Land der Zukunft schafft, liegt auf seinem stolzen Falkengesichte. „Gott's Segen auch über Dein künftiges Geschlecht, mein Sohn! Möge Dein Blut und Deine Art einst stark und mächtig in ihm sein!“

netürlich die Herren Magyar, die es schlossen sind, die ihren Vorträt in Wien widerfährene Schmach bitter zu rächen. — Ersterer würde die Lage zu beurteilen sein, wenn sich die Angaben bestätigen sollten, wonach die Demonstration gegen die Ungarn die ausdrückliche Zustimmung des Thronfolgers, Erzherzog Franz Ferdinand, gefunden hätten. Es wird darüber aus Wien gemeldet: Die Demonstration der Christlich-Sozialen mit dem keineswegs improvisierten Zug vor das ungarische Ministerium, wo gerade die ungarische Delegation tagte, wird sowohl von österreichischen wie von ungarischen Politikern als ein Verstoß der Thronfolgerpartei betrachtet, die den Kaiser Franz Joseph zur Abdankung drängen will. — Die Wiener Antisemiten sind gegen den Monarchen verschnupft. Bei der Ankunft Kaiser Wilhelms hat Kaiser Franz Joseph den Bürgermeister Burger, der auf dem Bahnhofe anwesend war, nicht angesprochen. Es war dies die Wirkung der ungarischen Haltung der Christlich-Sozialen. Diese wiederum beantworteten die Nichtbeachtung ihres Chefs damit, daß die ihrer Partei entnommenen Mitglieder der Delegation beim Empfang in der Hofburg nicht erschienen. — Im Gehör mit den Delegationsmitgliedern soll Kaiser Franz Joseph geäußert haben, er fühle sich sehr angegriffen und bedürfe der Erholung. Auch dieser Ausspruch ist dahin gedeutet worden, daß der Monarch des ewigen Kampfes müde sei. — Die Wahlreform in Österreich ist einem Worte des Kaisers beim Empfange der Delegation zufolge notwendig und wird durchgeführt werden.

In der Pariser Deputiertenkammer gab der Ministerpräsident Sarrien am Dienstag die angekündigte Regierungserklärung über die allgemeine politische Lage ab, an die sich eine eingehende Erörterung knüpfte, welche wahrscheinlich erst am Donnerstag beendet werden, aber sicherlich mit einem Vertrauensvotum für die Regierung schließen wird. Die Debatte wird zu einer interessanten Auseinandersetzung zwischen dem Minister des Innern Clémenceau und der Sozialisten führen. Clémenceau legt Gewicht darauf, sein von den Sozialisten getadeltes Verhalten im Münchener Zustand des Nordens zu rechtfertigen. Kritisch kann der Kampf für die Regierung nicht werden, da diese über eine unbedingte Majorität verfügt.

Rußland: Die russische Regierung ist gegen 14 radikale Mitglieder der Duma eingeschritten, welche Proklamationen an ihre Wähler geschickt und diesen angesichts der Verantwortlichkeit der Bemühungen der Duma, ihre Forderungen durchzusetzen, die Veranstaltung von Protestversammlungen empfohlen hatte. In diesem Aufruf erblickt die Regierung eine Herausforderung zum offenen Aufstand, und deshalb sollen die 14 Abgeordneten zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden. Mit Rücksicht auf die Unantastbarkeit der Person der Abgeordneten sollen sie nicht in Untersuchungshaft genommen werden, sondern dem Urteil des Gerichts überlassen bleiben, das sie jedoch, falls es zur Verurteilung kommen sollte, ihrer Würde als Duma-Mitglieder entkleiden würde. — Der Rücktritt des Kabinetts Goremykin ist einer Petersburger Meldung des „Berl. Tgl.“ zufolge noch immer völlig ungewiß. In Peterhof scheint man nicht abgeneigt zu sein, ein neues Kabinett zu bilden, doch will man natürlich kein parlamentarisches Ministerium, wie es die Duma fordert. Der Regierung selbst fehlen die richtigen Männer, daher ihre jortwährende Schwanken. — In ihrer Dienstags-Sitzung setzte die Duma nach Erledigung des Antrages die Redezeit der einzelnen Abgeordneten über die Agrarfrage auf 10 Minuten zu beschränken, die Agrardebatte fort. Auf der Rednerliste stehen noch 117 Namen. Der Vorschlag eines Abgeordneten, man solle auf das Reden verzichten, die Nation sei ermüdet und wolle nicht länger warten, wurde zwar mit großem Beifall aufgenommen, gleichwohl rinnt der Redefluß unter allseitiger Abspannung unermüdlich weiter.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, den 14. Juni 1906.

— Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung mußte wegen Beschlussunfähigkeit vertagt werden.

— **Falsches Gerücht.** Das gestern hier verbreitete Gerücht, daß auf hiesigem Staatsbahnhofe eine Riste mit der Leiche eines jungen Mädchens angekommen sei, beruht nach unseren Feststellungen auf müßiger Erfindung. Hoffentlich gelingt es, den böswilligen Erfinder zur Verantwortung zu ziehen.

— **Diebstähle.** Zwei Dienstmädchen, am Bahnhofs wohnhaft, hatten ihre Portemonnaies mit Inhalt in ihren Kleidern in einem unverschlossenen Zimmer zurückgelassen, von wo ihnen Beträge von 8,45 Mark, 35 Pfennige, bezw. 60 Pfennige entwendet worden sind. — Von der Bleiche am Mühlenort sind einer Frau mehrere Wäschestücke, die dort zum Trocknen aufbewahrt waren, von der Leine entwendet worden. Nach der Diebin wird geforscht. — Der 16jährige Klempnerlehrling D. von hier hat gelegentlich der Ausführung von Arbeiten aus einem Hause in der Wollweberstraße eine Elektrifiziermaschine im Werte von 6 Mark entwendet und in seiner Wohnung versteckt, woselbst sie bei einer polizeilichen Durchsuchung vorgefunden wurde.

— **Militärisches.** In vergangener Nacht trafen aus dem Remonte-Depot Neuhof-Treptow a. R. 85 Remonten für das hiesige Husaren-Regiment ein. Die Pferde wurden heute morgen ausgeladen und in der Blücherbahn an der Gumbiner Chaussee untergebracht.

— **Pommerscher Stadtag.** Die nächstjährige Tagung des pommerschen Städtetages findet in Stettin statt.

— **Ministerialkommission.** Am 22. Juni d. Jrs. trifft eine Ministerialkommission aus dem Landwirtschaftsministerium, bestehend aus dem Ministerialdirektor

An diesen Worten zerbricht das Steinharte, das seiner Stimme den Klang nahm, in Jürgens Seele; er kann weinen. Vielleicht über das vergangene Leid, vielleicht über das Glück, das das Leid zudeckt, vielleicht auch darüber, daß der letzte Segenswunsch des Greises nicht an ihm in Erfüllung gehen kann, weil er einsam bleiben muß! Wer vermag das zu ergründen?

Menschenleben gleichen den Schneeden. Sie ziehen sich schon in sich selbst zurück, sobald ein Finger das Rätsel ihres Daseins zu lösen versucht.

(Schluß folgt)

tor Wesener, den Geheimen Räte von Schmeeling und Dr. Krause und dem Regierungspräsidenten aus Köslin mit dem Zuge 957 vormittags von Bannenburg in Schwarz-Damerlow ein, um die Kolonialkolonien des Ostpreußen zu besichtigen.

— **Verliehen.** Dem Kreispräsidenten und Mitglied des Kreisausschusses, Rittergutsbesitzer Dr. Dreyer auf Graupe ist der Rote Adlerorden vierte Klasse verliehen worden.

— **Verliehen** wurde dem Oberforstmeister Roth in Köslin der Rote Adlerorden 4. Klasse.

— **Unfälle.** Der Arbeiter Richard Lull in Staritz war am 11. d. Mts. b. h. f. eine Maschine unter Dach zu bringen. Hierbei kam er dem Triebwerke zu nahe, welches sich in Bewegung gesetzt hatte und quetschte sich die Spitze des linken Fingerringes ab. — Der Arbeiter Michael Buntowski in Sochow, welcher vor einigen Tagen mit einem leeren Ackerwagen von der Feldmark nach Hause und hierbei über einen großen Stein fuhr, fiel vom Wagen, wurde überfahren und brach hierdurch den linken Unterschenkel.

— **Der Bürgerschützen-Verein E. V.** hielt im Kaufmann-Wallhaufe eine Versammlung ab, welche recht gut besucht war. Der Vorsitzende, Schlossmeister Klug eröffnete dieselbe mit einer kurzen Ansprache, welche in einem Kaiserhoch ausklang. Danach wurden mehrere Aufnahmeersuche erledigt und das diesjährige Schützenfest auf den 16. Juli festgesetzt und soll dasselbe wie üblich gefeiert werden. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, die 2. Bundesmedaille am Donnerstag, den 21. Juni auszusprechen. Am dem in Neustettin am 8., 9. und 10. Juli stattfindenden Bundeschießen wollen sich viele Mitglieder beteiligen.

— **Das hiesige königliche Proviantamt** macht bekannt, daß der Ankauf von Heu aus neuer Ernte — auch direkt von der Wiese aus — nunmehr aufgenommen worden ist und der Ankauf von Roggenstroh (Ziegel- und Maschinenbreidruck) weiter fortgesetzt wird. Bezügliche Anfragen, sowie Angebote durch die Herren Landwirte sind schriftlich oder mündlich an das genannte Amt zu richten. Direkte Zufuhren können an jedem Wochentage erfolgen.

— **Die Kreisynode der Synode Stolp** Stadt tagte hier selbst am 12. d. Mts. im Sitzungssaale des Kreisbauamts unter dem Vorsitze des Superintendenten Bartholdy eingeleitet wurde sie mit einer Andacht, die P. Külliger Wintershagen über Matth. 10, 32 und 33 hielt: (Wer mich bekennet vor den Menschen usw.) Gegenüber all den Versuchen, Jesum seiner göttlichen Hoheit zu entkleiden, mahnte der Redner in milden, aber ernsten Worten, festzuhalten an dem Bekenntnis zu Jesu, dem Gottessohne, in dem das Schöne des Menschenberges nach Gottesgemeinschaft allein seine Befriedigung fände, und von dessen Urteil einmal unser ewiges Geschick abhänge. Bei Feststellung der Präsenzliste gedachte der Vorsitzende des heimgegangenen Synodalen, Fideikommissbesizers von Below-Ridentin. Die Versammlung erhob sich zu seinem Andenken und sang den Liedervers „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“. Aus dem Bericht des Vorsitzenden über die kirchlichen und sittlichen Verhältnisse des Synodalbereiches ging hervor, daß trotz mancher Sünden doch noch viel fromme Sitte und echtes Christentum vorhanden ist. In dem Berichte wurde u. a. auch mitgeteilt: Der Antrag der vorjährigen Kreisynode an die Provinzialynode, der Synode Stolp Stadt wegen der Bevölkerungszunahme noch zwei Deputierte zur Provinzialynode zu bewilligen, wird voraussichtlich dadurch seine Erledigung finden, daß eine neue Verteilung der Zusatz-Deputierten für die ganze Provinz stattfinden wird. Sodann: auf Anregung des Konsistoriums Schwaben Verhandlungen zwischen Mariengemeinde und Magistrat darüber, daß in der Nähe des Bahnhofes ein Baumplatz für eine in Zukunft zu erbauende Kirche reserviert bleibt, da bei dem schnellen Wachstum der Stadt dies einmal nötig werden wird. Ueber den Stand der inneren Mission, den Gustav Adolf-Verein, den evangelischen Bund und das Fürsorge-Erziehungs-Gesetz berichtete P. Botke, über den Stand der äußeren Mission P. Wendt-Milkenow. Beide Referenten bekannten mit Freude: es geht vorwärts, mahnten aber auch zu immer treuerem Weiterarbeiten. Den Kernpunkt der Verhandlungen bildete das Referat des P. Fuchs-Quackenbush über die amtliche Vorlage: Was kann in dem Synodalbezirk zur Förderung der die christliche und vaterländische Gesinnung pflegenden Presse geschehen? Ausgehend von der Tatsache „Die Presse eine Großmacht“ betonte der Referent, wie wichtig es sei, daß die Presse nun diese ihre Großmacht in christlichem und vaterländischem Sinne ausübe. Doch dies sei vielfach leider nicht der Fall. Anzuerkennen sei, daß unsere Lokalpresse, die beiden in Stolp erscheinenden Zeitungen, durch geblegenen Inhalt und christlich-vaterländische Gesinnung sich auszeichnen. Sie verdienen unsere Unterstützung und Mitarbeit, damit sie immer besser würden. Auch die Schaffung von Gemeinde- oder Synodalblättern empfahl Referent. Wenn z. B. von der ausgezeichneten „Deutschen Dorfzeitung“ (erscheint wöchentlich, herausgegeben von Sohnrey) 150 Exemplare zugleich bezogen würden, so wird von der Redaktion ein Raum darin für lokale Nachrichten zur Verfügung gestellt. Es erfolgte über den Vortrag eine längere Debatte. Rechnungswesen und Kassenfragen folgten. Dann wurde noch der Antrag eingebracht und angenommen, an den Kreisauschuß mit der Bitte heranzutreten, daß der Landkreis Stolp nach dem Vorbilde des Stadtkreises eine Freistelle im Trinkerrettungshaus Johannishaus bei Belgard begründen möge. Die Synode, die um 10 Uhr vormittags begonnen hatte, wurde um 2¹/₂ Uhr nachmittags mit 6 bet vom Vorsitzenden geschlossen.

— **Strafkammer-sitzung** am Mittwoch, den 13. Juni. — Wegen Vergehens gegen das Urheberrecht hat sich der Theaterdirektor Hermann Krumschmid zu verantworten, dem zur Last gelegt wird, ein vom Theaterdirektor Egbert Emler für Schlawe zur Aufführung erworbenes Theaterstück in Schlawe aufgeführt zu haben. Der Angeklagte, der dieses Stück für Köslin erworben hatte, gibt dies zu, will aber nicht gewußt haben, daß Egbert Emler das betreffende Stück auch für Schlawe erworben, und hat er diesem auch, als ihm dies mitgeteilt wurde, sofort den Antrag auf Aufführung mit 110 Mk. zur Verfügung gestellt. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 40 Mk., evtl. 10 Tage Gefängnis, das Urteil lautete auf 15 Mk. evtl. 3 Tage. — Die Verurteilung gegen den

Provisionreisenden Adolf Lange, Berlin, der vom Schöffengericht Bütow wegen Betruges zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt ist, wird zwecks Ladung weiterer Angeklagter vertagt. — Wegen Überschreitung des Büchlingsrechts hat sich der Herr Stanislaus Stekla aus Tschibialkow zu verantworten. Der Angeklagte, der schon einmal wegen dieses Vergehens vorbestraft ist, wird bestrafung, eine zwölfjährige Schülerin gestohlen zu haben, sodas sie auf die Schulbank fiel und sich im Gesicht verletzte und sie weiter mit einem Splitter von einem Rohrstod im Gesicht geschlagen zu haben, sodas Striemen zurückblieben. Der Angeklagte bestreitet, sich einer Überschreitung des Büchlingsrechts im letzteren Falle schuldig gemacht zu haben und führt weiter zu dem ersteren an, daß er das Kind nur in die Bank habe schlagen wollen wobei es gelang und gefallen sei. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 40 Mk. evtl. 10 Tage Gefängnis. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten von der Anklage wegen Amtsvergehens frei, verurteilte ihn dagegen wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 3 Mk. Geldstrafe. — Wegen gefährlicher Körperverletzung stehen der Deputant Otto Hübler, der Dienstknecht Franz Topel und der Steinbildhauer Karl Polzin aus Rottow unter Anklage. Am 26. Dezember 1905 war in Rottow Tanz, an dem auch der Erstangeklagte teilnahm. Als er sich auf den Hüften begab, war er sehr unternehmungslustig und rempelte den vor ihm gehenden Hofmeister und den Bauern Tuschy an, sodas letzterer zu Boden fiel, worauf sich eine Schlägerei entspann, an der schließlich auch die beiden anderen Angeklagten teilnahmen. Polzin bediente sich hierbei eines Messers, Topel einer Zaunlatte und Hübler wahrscheinlich einer Schnupftabakdose. Der Staatsanwalt beantragte gegen Hübler und Polzin eine Gefängnisstrafe von je 9 Monaten und gegen Topel eine solche von 2 Monaten. Das Urteil lautete gegen Polzin, da er sich eines Messers bedient hatte, auf 6 Monate und gegen Hübler, als den Urheber der Schlägerei auf 3 Monate Gefängnis. Topel kam mit einer Geldstrafe von 20 Mark davon. — Wegen Mißhandlung des Sattlergesellen Polzin aus Bütow hat sich der Arbeiter Wilhelm Baumgart aus Groß Gusslow zu verantworten. In dieser Sache waren vier Arbeiter aus Groß Gusslow angeklagt, von denen drei bereits abgeurteilt sind, während Baumgart zum Termin nicht erschienen war und deshalb heute zwangsweise vorgeführt wurde. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von vier Monaten, das Urteil lautete auf eine solche von sechs Wochen. — Vom Schöffengericht in Bannenburg waren der Hilfsweihensteller Schlicht und der Mollererwalter Büllwitz aus Gobbentow-Lanz wegen gegenseitiger Körperverletzung zu 6 resp. 3 Mk. Geldstrafe verurteilt worden, weil ersterer dem Büllwitz wegen Überschreitens des Gleises eines Ohreises verabreicht und dieser dem Schlicht dafür einen Fußtritt versetzt hatte. Da die ganze Sache wenig geklärt ist, wird Schlicht, der nur Verurteilung eingeleitet hat, kostenlos freigesprochen. — Wegen gegenseitiger Körperverletzung waren der Mülhiser Albert Wilmann, der Arbeiter August Kalwas, sowie der hiesigen Ehefrau und zwölfjähriger Sohn, sämtlich aus Sagertz Abbau vom hiesigen Schöffengericht in Geldstrafen genommen worden. Der Angeklagte Wilmann war mit seinem Wagen unterwegs und begegnete dem Angeklagten Kalwas, mit dem er schon lange Jahre in bitterer Fehde lag. Sofort wurde die Gelegenheit beim Schopf genommen und man hieb munter aufeinander los, wobei Kalwas, der angetrunken war, am schlechtesten fortkam. Von Nachbarn gerufen, erschien auch bald die Frau Kalwas mit ihrem Sohne auf dem Platze, um angeblich ihren Mann zurückzurufen, erhielt aber auch einen Hieb mit einer Wagentrümmer, die eine stark blutende Wunde hervorrief. Während die Erwachsenen sich so schlugen, war der kleine Kalwas mit Steinen nach dem Wilmann das ersteinständige Urteil blieb inbezug auf die Angeklagten Wilmann und Kalwas Vater und Sohn bestehen, während Frau Kalwas freigesprochen wurde.

— **Die zweite Pommersche Provinzialversammlung** des Evangelischen Bundes findet am kommenden Sonntag und Montag in Stargard statt. Eingeleitet wird die Versammlung durch einen Festgottesdienst in der Heiligen Geistkirche, in welchem Generalsuperintendent Büchel aus Stettin die Festpredigt hält, worauf abends 7 Uhr dann im Droese'schen Saale in der Königstraße eine Festversammlung abgehalten wird, auf deren Tagesordnung u. a. gesetzt sind ein Vortrag des Bundesdirektors Lic. Everling aus Halle a. S.: „Der Toleranz-Antrag des Zentrums“, eine Ansprache des Pastors Lic. Bettau aus Riegie: „Der Evangelische Bund und das Evangelium“, ferner Ansprachen des Seminarlehrers Müller aus Pyritz: „Reformation und Erziehung“ und des Pastors Lic. Dr. Schwarze aus Cunow: „Wahre und falsche Kampfweise“. Am Montag vormittags 9 Uhr wird ebenfalls im Droese'schen Saale die Hauptversammlung der ständischen Ausschusses und der Abgeordneten der Zweigvereine stattfinden.

— **Ein interessanter Sängerbefuch** steht, so schreibt die „Pomm. Reichspost“ in Stettin, unserer Stadt für nächste Woche bevor: Der Stolper Männergesang-Verein (Dirigent: Gymnasial-Musiklehrer Boenig) wird uns am Sonnabend, den 23. Juni, im Konzerthausgarten, bei ungünstiger Witterung im Saal Gelegenheit geben zu hören, wie es um die Pflege des deutschen Männergesanges in unserer Provinz bestellt ist. Er scheint hierzu, schreibt man uns, allerdings berufen zu sein, da er seit einer Reihe von Jahren die führende Rolle im Hinterpommerschen Sängerbunde inne hat, d. h. bei den Wettbewerben stets mit dem ersten Preise ausgezeichnet worden ist. Auf wiederholte Anregungen von auswärtigen Vereinen hin hat er in den letzten Jahren Konzertreisen unternommen — auch außerhalb unserer Provinz (Danzig etc.) — und dabei derartige Erfolge errungen, daß er in den weitesten Kreisen sich eines ausgezeichneten Rufes erfreut. Sicher wird das Konzert auch auf unsere musiklebenden Kreise, zumal auf die Gesangvereine, eine starke Anziehungskraft ausüben. — Den instrumentalen Teil wird die Kapelle des „Grenadier-Regiments“ unter Leitung des königl. Musikdirezenten Henion ausführen.

— **Stenographentag.** Der Reichskanzler Filz im Bülau zeigt in dem Schreiben, mit dem er den Vorsitz im Ehrenausschuße für den Ende August d. J. zu Hamburg stattfindenden Stenographentag der Schule Stolpe-Schrey übernommen hat, daß auch die stenographischen Bestrebungen und Ziele ihm nicht fremd sind. Er sagt darüber: „Möge es den stenographischen Bestrebungen gelingen, für

die materielle Darstellung des geringen Wertes und Schaffens der deutschen Nation das Instrument einfacher und handlicher, mehr und mehr allgemein verwendbar und leistungsfähiger zu gestalten, damit die Kurzfrist an ihrem Ziele dazu beitrage, den geistigen Arbeiter in diesem Zeitalter der verzehrenden Berufspflichten zu entlasten und Wege für die höhere Ausbildung der einzelnen frei zu machen.

Pommerische Ansiedelungsgesellschaft. Herr Rittergutsbesitzer Ehrlich-Gersdorff kaufte für die Pommerische Ansiedelungsgesellschaft das im Völklinger Kreis gelegene, Herrn Simonsohn-Berlin gehörige 2216 Morgen große Gut Wuffowke; ferner im Stolper Kreis das Herrn Hüttmann gehörige 1560 Morgen große Rittergut Dambree und im Völklinger Kreis das Rittergut Jarholz, Herrn Stroon gehörig.

Für die Zeit der großen Schulferien (Sommerferien) kommen alljährlich überall da, wo die Ferien nicht auf einen Kalendermonat fallen, unter denselben Bedingungen, wie sie für Monatskarten festgesetzt sind, Ferien-Stamm- und Nebenkarten für die 1., 2. und 3. Wagenklasse zur Ausgabe und zwar zu dem tarifmäßigen Monatskartenpreise mit einem der längeren Geltungsdauer entsprechenden Zuschlag für die Zeit, die einen vollen Monat übersteigt. Nähere Auskunft wird von den Fahrkartenausgabestellen erteilt.

Stettin, 13. Juni. Zum Mord und Selbstmord in der Schulstraße. Heute begab sich eine Gerichts-Kommission in die Wohnung des Restaurateurs Bierd, um die näheren Umstände, unter denen die Leichen der Eheleute gefunden wurden, festzustellen. Später wurden die Leichen durch den Totenwagen in die Halle des Hauptfriedhofes gebracht, wo die gerichtliche Obduktion erfolgen wird. Von polizeilicher Seite ist festgestellt, daß die Eheleute Bierd schon seit langer Zeit in steter Uneinigkeit und häufig getrennt von einander lebten. Die Frau hat auch längere Zeit ein eigenes Restaurationsgeschäft in der Albrechtstraße gehabt. Vor kurzem waren sie auf Drängen des Mannes, der sein jetziges Geschäft, das Restaurant „Casé Orient“, seit dem Frühjahr inne hatte, wieder zusammengezogen, bis am vergangenen Donnerstag wieder ein Streit ausbrach, der zu tödlichen Führte. Die Frau schüttete zu der ihr bekannten Restaurationsinhaberin Apitz in der Frauenstraße und bot ihre Dienste als Kellnerin an. Frau Apitz nahm sie, ohne zunächst auf das Anerbieten einzugehen, bei sich auf. Am Sonntag traf ein Brief des Bierd ein, worin er unter Liebesbetörungen seine Frau bat, wieder zurückzukehren. Der Bitte entsprach die Frau aber nicht, und so erschien Bierd am Abend selbst, um sie zur Rückkehr zu bewegen, was ihm auch gelang. Im Fortgehen rief sie der Frau Apitz zu, daß, falls sie bis Dienstag nichts von sich hören lasse, sie von ihrem Manne umgebracht sein werde. Diese Aeußerung bewog Frau Apitz gestern, sich nach dem Ergehen der Frau Bierd zu erkundigen, und da ihr nicht geantwortet wurde, teilte sie ihre Wahrnehmungen der Polizei mit, die dann, wie berichtet, die Türen öffnen ließ, die noch zum Teil von innen vernagelt waren. Es wurden auch noch Bettel vorgefunden, mit wahren Angaben, aus denen hervorgeht, daß Bierd der Täter ist. Es wird vermutet, daß er in der Nacht zum Montag die Frau am Halse gepackt und ihr mit der rechten Hand das Messer in die Brust gestoßen hat. Sicherlich wird er dabei wieder im Rausch gewesen sein, und als er dann zum Bewußtsein seiner Tat gekommen ist, hat er auch seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Stettin, 13. Juni. Zum Leichenfund am Sandsee. Die Ermittlung der näheren Umstände, die zum Tode des jungen Mannes geführt haben, dessen Leiche gestern früh von Radfahrern am Sandsee gefunden wurde, hat ergeben, daß es sich lediglich um einen Selbstmord handelt. Die Verletzungen, die der Kopf der Leiche aufwies, sind nur unbedeutender Natur. Es wird kaum festzustellen sein, auf welche Weise sie entstanden sind. Die Persönlichkeit ist als die des Schlossergesellen Emil Kultermann von hier festgestellt.

Allerlei.

Eine Frieselsuche als Folge mangelhafter Schweißabsonderung ist nach einer Pariser Meldung im französischen Departement Charente ausgebrochen. Etwa 2000 Menschen sollen erkrankt und mehrere gestorben sein. In einigen Dörfern soll über die Hälfte der Eingeborenen von der Krankheit befallen worden sein. Die Regierung ordnete Vorsichtsmaßnahmen an.

Strolche überfielen am Nordhafen in Berlin zwei Studenten, die ihnen Geld zu Schnaps verweigerten, und richteten sie arg zu. In der Notwehr schoß einer der Studenten; die Kugel drang einem Strolch durch die linke Wacke in den Mund.

In Ludwigshafen am Rhein erschöß ein 30-jähriger Lüncher seine ebenso alte Braut und sich selbst, weil der ehelichen Verbindung Hindernisse im Wege standen.

Bei Paris stürzte sich eine Frau aus dem Eisenbahnzuge, wobei sie ihr Leben einbüßte. Ihre sie begleitende Tochter erzählte unter Tränen, daß man ihren Vater ermordet habe und daß sie und die Mutter nur mit Mühe dem Tode entgangen seien. — Wahrscheinlich im Wahn sinn erdroffelte eine Kutscherfrau in Teplitz in Böhmen ihre drei kleinen Kinder, dann erhängte sie sich selbst.

Die Erdbebenmesser melden eine weitere Bewegung der Erde. — Der Besuch bei Neapel hat während der letzten Tage wieder große Mengen von Asche ausgeworfen, was die Bevölkerung der Umgegend in neue Furcht versetzte. Die durch den Auswurf entstandene Säule soll eine Höhe von etwa 1000 Meter erreicht haben. Durch die Asche wurde in Ottajano großer Schaden angerichtet.

Einem Unbekannten, der sich zum Schlafen zwischen die Schienen gelegt hatte (!), wurden bei Mörs im Rheinland beide Beine von einem Zuge abgefahren.

Genntig nachtm wollte es ein 17-jähriger Fürsorgezögling, der aus einem Berliner Vorort entwich und in Lützenwalde festgenommen wurde. Er führte genau Buch über seine „Taten“: Fahrrad-, Uhren- und Taschendiebstähle. Das Buch enthielt auch das Gelöbniß, ein zweiter Genntig zu werden! Bei der Verhaftung des Burschen mußte sich der Polizeibeamte von zwei Briefträgern unterstützen lassen.

Aus Hamburg wird berichtet: Die Turnhalle der

Volksschule an den „Kurzen Mühen“, in der vor einigen Tagen die Teilnehmer der Schülerfahrt des deutschen Flottenvereins übernachteten, ist eingestürzt. Umfangreiche Erdarbeiten in der Nähe des Gebäudes haben es stark erschüttert. Menschenverlust ist nicht zu beklagen, da sich niemand in der Halle befand.

Die Oder ist in Oberschlesien infolge von Regengüssen derart angeschwollen, daß sie aus den Ufern getreten ist. Die Niederungen oberhalb und unterhalb Ratibors stehen unter Wasser, ein Teil der Heuernte wurde vernichtet, Auch das Weichselthal bei Pleß steht unter Hochwassergefahr. Neben der Vernichtung der selten guten Heuernte sind große Schäden an den Weichselregulierungsarbeiten angerichtet worden.

Feinbezahlt. Am zweiten Pfingstfeiertage saßen, wie der „Gießener Anzeiger“ berichtet, in der hessischen Universitätsstadt feuchtfröhliche Zcher beisammen, und ein Mitglied ihrer Runde verset auf einen, nach seiner Ansicht großartigen Witz. Er legte für sein Glas Bier ein Zehnpennistück an den Rand des Tisches und erhitzte es, indem er mehrere brennende Streichhölzchen daran hielt. Der vom andern Tische zurückkommende Kellner nahm ahnungslos das Geldstück, ließ es aber schnell wieder laut ausschreitend fallen. Schwiegend entfernte sich dann der Kellner. Nach einiger Zeit, nachdem der Schwarzbefrachte nochmals an dem Tische der durstigen Zcher aufgewartet hat, fährt der, welcher den Kellner so schön angeführt hat, plötzlich in die Höhe, greift in seine Hosentasche und zieht zum Erstaunen seiner Kneipgenossen ein Stück Eis hervor. Das Geldstück steigt sich, als die Durchsichtung der Hosentasche wird. „Was ist das?“ schreit der Gewässerte, was hat denn das angestellt?“ — „Ich“, entgegnete ruhig der Kellner, „ich habe mir erlaubt, Ihre Portemonnaie zu kühlen, damit ich mir nicht wieder an Ihrem Gelde meine Finger verbrennen muß!“

Blauderecke.

Abgeblitzt „Mein Fräulein, möchten Sie nicht die Sonne meines Lebens sein?“ — „Gewiß möchte ich das! Wie glücklich wäre ich, 20 Millionen Meilen von Ihnen entfernt zu sein!“

Zukunftsbild Vater: „Fünf Mädels habe ich auf der Universität! Und jetzt kommt auf einmal mein Sohn und will auch studieren!“

Neue Nachrichten.

Berlin, 13. Juni. Dem Generalleutnant v. Trotha, bisher Kommandant der Schutztruppe für Südwestafrika, ist nach dem „Reichsanz.“ der Rote Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern verliehen worden.

Leipzig, 13. Juni. Das Reichsgericht hat die Anfechtungsklage gegen die Beschlüsse der Generalversammlung der Ibernia-Gesellschaft vom 27. August 1904 als unbegründet abgewiesen. Es bleibt somit bei der Gültigkeit der 6 1/2 Millionen Mark neugeschaffenen jungen Aktien und der dadurch bewirkten Erhöhung der Aktienkapitals auf 60 Millionen Mk.

Durban, 13. Juni. Der Häuptling Sigamanda ist mit seinem ältesten Sohne gefangen genommen, und heute in das englische Lager eingeliefert worden.

Telegramme der „Stolper Post.“

Hamburg, 14. Juni. (Wolffs Bureau.) Der Delegiertentag des Verbandes deutscher Journalisten und Schriftsteller beschloß, den nächsten Delegiertentag in Dresden abzuhalten.

Bremen, 14. Juni. (Wolffs Bureau.) Auf der Werft der Akt.-Ges. „Weser“ fand heute der Stapellauf des großen Kreuzers C statt. General-Oberst Graf Schlessen vollzog die Taufe. Das Schiff erhielt den Namen „Gneisenau.“

München, 14. Juni. (Wolffs Bureau.) Die Teilnehmer an der Herkomer-Konkurrenz versammelten sich gestern abend zu einem Festmahl, zu dem auch Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern erschienen war. Prinz Heinrich von Preußen brachte ein Hoch auf Kaiser Wilhelm, den Prinzregenten Ludwig von Bayern und Kaiser Franz Joseph aus, während Graf Ropp sein Glas auf den Prinzen Heinrich leerte.

Petersburg, 14. Juni. (Wolffs Bureau.) Rußland hat bei der schweizerischen Regierung beantragt, daß der revolutionäre Ingenieur Rutenberg, welcher mit zwei Helfern den Priester Gapon ermordet hat, als gemeiner Mörder ausgeliefert wird.

Wladikawkas, 14. Juni. (Wolffs Bureau.) Bei dem Dorfe Troitzky kam es zu einem Kampfe zwischen Kosaken und Kaukasern, wobei 12 Personen getötet und 23 verwundet wurden.

Marktberichte.

Börsenberichte.

Stettin, 13. Juni. Wetter: Schön. Temperatur: + 23 °C. Barometer 712 Millimeter. Wind: NW. Weizen inländischer 175-183 M. ab Bahn. Roggen inländischer 145-154 ab Bahn. Hafer inländischer 165-174 M. ab Bahn. feinstes Aker Mehl. Randmarkt Weizen —, Roggen 154, M., Gerste —, M., Hafer —, M., Kartoffeln 32-45 M. per 24 Str., Heu 3-3 M., Stroh 18-24 per Schock. Berlin 13. Juni. Produkte-Börse. Weizen per Juli 86 25 per September 180,00, per Dezember 161,25. Tendenz: Emattiert. Roggen per Juli 160,60, per September 157,50, per Dezember —. Tendenz: Abgeschwächt. Hafer per Juli 166,50, per September 166,50. Tendenz: Behpt. Mais per Juli 32,25 per September —. Tendenz: Fest. Rüböl per Oktober 62,70, per Dezember 53,00. Tendenz: Fest. Weizenmehl 21,00 h s 24,75 Tendenz: Ruhig. Roggenmehl 20,10-21,70. Tendenz: Fester.

Berliner Fondsliste vom 13. Juni

Reichsanleihe	3 1/2	99,40 B	Kamln. am. Rente	5	109,75 B
Preuß. Konsols	3 1/2	97,70 B	Kam. Rente 1890	4	104,00 B
Preuß. Anleihe	3 1/2	99,40 B	Kauf. St.-Anleihe	4	72,60 B
Preuß. Anleihe	3 1/2	97,70 B	Ungar. Goldrente	4	95,80 B
Preuß. Anleihe	3 1/2	98,30 B	Preuss. Anleihe	4	—
Preuß. Anleihe	3 1/2	98,60 B	Preuss. Anleihe	4	99,90 B
Preuß. Anleihe	3 1/2	97,40 B	Preuss. Anleihe	4	92,00 B
Preuß. Anleihe	3 1/2	99,00 B	Preuss. Anleihe	4	155,60 B
Preuß. Anleihe	3 1/2	101,60 B	Preuss. Anleihe	4	129,65 B
Preuß. Anleihe	3 1/2	97,00 B	Preuss. Anleihe	4	80,85, 86 B
Preuß. Anleihe	3 1/2	161,50 B	Preuss. Anleihe	4	11,219, 90 B
Preuß. Anleihe	3 1/2	97,75 B	Preuss. Anleihe	4	10,209, 25 B

Preisberichte des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Am 13. Juni 1906 wurde für inländisches Getreide gezahlt: Weizen Stettin: 165-185, Roggen 153,50, Gerste —, Hafer 150-170. Kartoffeln —, Raps —, Rüben —. Weizen Straßburg: Weizen 165-185, Roggen 153, Gerste —, Hafer 150-163. Weizen Ulm: Weizen 150, Roggen 153, Gerste 145, Hafer 165. Weizen Danzig: Weizen 180-181, Roggen 144-145, Gerste 132-133, Hafer 162-164, Kartoffeln —. Weizen Berlin, nach Ermittlung Weizen 183, Roggen 159,50, Gerste —, Hafer 179, Kartoffeln —. Ausländische Offerten: In Mark per Tonne inkl. Fracht, Roll und Spesen in Hamburg Weizen: Bahia Blanca 80 kg Juni 191. Buenos Aires 79 kg Juni 189. Donau 78/79 kg. 2 Pro. August-September 187. Roggen: Südruss. 72/73 kg. prompt 158,50 Juni alt 156. Hafer: Petersburger 47 kg. 2 Pro. Juni-Juli 162,50. Sibau je nach Muster und Qualität 168-178. Amerik. Clipped 11 38 lbs. Juni 164,50. Futtergerste: Südruss. 60/61 kg schwim 114,50 Juni 114,50 kg. Juli alt 112,50. Mais: Mixed Juli 130 August 131. Ba Plata fällig 127,50 schwim. 126,75 kg. Ma Juni 25,75 kg. Juni-Juli 125,00 kg.

Stolper Marktpreise.

18. Juni 1906.		13. Juni 1906.		
höchst. Preis	niedrig. Preis	höchst. Preis	niedrig. Preis	
Roggen, gut	14 50	14 40	Kartoffeln	2 80
„ mittel	14 40	14 30	Rübspross	6
„ gering	14 30	—	Heu	—
Gerste, gut	—	—	Hindfleisch v. d. Reule	1 40
„ mittel	—	—	„ Rauchfleisch	1 20
„ gering	—	—	Schweinefleisch	1 40
Hafer, gut	17	16 80	Rohfleisch	1 30
„ mittel	16 80	16 40	Hammelfleisch	1 40
„ gering	16 40	—	Speck, geräuch.	2 00
Erbsen, gelbe z. Kochen.	—	—	Erbutter	3 20
Speldebohnen, weiße	—	—	Bir	8 00
Binsen	—	—	—	—

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolp: Nach Berlin: 4,27 Morg. 6,49 Mg. 9,32 vorm. 10,16 Nm. 2,50 Nachm. 4,45 Nachm. 8,31 am Abend. — Blünow: 6,37 Morg. 11,56 Vorm. 2,56 Nm. 9,26 Abnd. — Danzig: 4,35 Morg. 7,41 Vorm. 11,45 Vorm. 2,49 Nm. 3,56 Nm. 6,5 Abnd. 9,39 Abnd. — Bauenburg: 9,49 Abnd. — Neustettin: 6,37 Morg. 2,56 Nachm. 4,53 Nachm. — Rummelsburg: 11,56 B. 9,26 Ab.

Ankunft in Stolp: Von Berlin: 7,35 B. 2,44 N. 3,51 N. 8,16 Ab. 9,34 Ab. 12,54 Nach. — Blünow: 8,34 Vorm. 11,39 Bm. 2,35 Nachm. 9,15 Abnd. — Danzig: 9,26 Vorm. 10,10 Bm. 2,21 Nachm. 3,46 Nm. 4,39 Nachm. 8,23 Ab. 12,25 Nach. — Bauenburg: 6,31 Morg. — Neustettin: 9,23 Vorm. 2,55 Nm. 9,15 Abnd. — Rummelsburg: 8,34 B. 11,39 B. — Stettin: 11,40 Mittag.

Stolper Kreisbahn
ab Stolp 10,35 Vorm., 6,20 Abends.
an Schmolzin 12,43 Mittag, 8,32 Abends.
an Bezenow 2,3 Nachm., 9,32 Abends.
ab Bezenow 5,46 Morg., 2,43 Nachm.
an Schmolzin 6,41 Morg., 3,45 Nachm.
an Stolp 9,00 Vorm., 5,53 Abends.

Kirchliche Anzeigen.

Synagogengottesdienst. Freitag, 15. Juni, abend 7 1/2 Uhr. Sonnabend, 16. Juni, morgens 8 1/2 Uhr. Neumondsweihe

An- und Verkauf von Wertpapieren sowie deren Aufbewahrung und Verwaltung.

Annahme von Depositengeldern bei bestmöglicher Verzinsung. Beleihung von Wertpapieren, Hypotheken und Waren. Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr. Diskontierung von Wechseln.

Ausstellung von Kreditbriefen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.

Safe zur feuer- und diebesicheren Aufbewahrung von Wertfachen unter eigenem Verschluß des Mieters. Hermann Küster, Bankgeschäft.

Familien-Nachrichten.
Geboren: Dr. Ludwig Sydeman (Greifswald) Tochter, Professor Dr. med. Schöder (Dortmund) Sohn.
Gestorben: Schiffskapitän Louis Schramm (Stettin). Frau Malie Heimann geb. Vehrens (Friedenau).

Der Polizeiverwaltung hier selbst sind die weiteren Erkennungsnummern H 871 bis 880 für Kraftfahrzeuge zugewiesen worden.
 Stolp, den 9. Juni 1906.

Die Polizeiverwaltung.

Unter den Schweinen des Ackerbürgers Karl Zimmer — Poststr. Nr. 7 — ist die Rotlaufseuche ausgebrochen. Es wird deshalb über das bezeichnete Grundstück die Gehöftsperrung für Schweine verhängt.
 Stolp, den 12. Juni 1906.

Die Polizeiverwaltung.

Unter den Schweinen des Töpfermeisters G. Schulz — Reiter Chaussee 17 — ist Rotlaufseuche ausgebrochen. Es wird deshalb über das bezeichnete Grundstück die Gehöftsperrung für Schweine verhängt.
 Stolp, den 12. Juni 1906.

Die Polizeiverwaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Verlängerung der Brücke über die Vollschan in der Nähe des Haltepunktes Goffentin bei Neustadt i. Wpr. sollen öffentlich verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1.50 M. hier bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf die Arbeiten an der Vollschanbrücke“ versehen bis zum 26. d. Mts. vorm. 11 Uhr einzureichen, zu welcher Zeit deren Öffnung erfolgt. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
 Stolp, im Juni 1906.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, d. 16. d. Mts., nachmitt. 5 Uhr** werde ich an dem zweiten Feldwege links der Rübiger Chaussee (Versammlung am Schlachthof)

den **Grasschnitt** von **zirca 2 Morgen Wiese** meistbietend, zwangsweise versteigern.

Schöllner,
 Gerichtsvollzieher.

Gartenbau-Verein Stolp.

Donnerstag, d. 16. Juni, 8 Uhr:
 Ausstellung von Frühgemüse. Markteinteilung, Besprechung über den geplanten Ausflug. Vorführung von Bildern Steintiner Stadtanlagen. Verlosung von Gemüse.
 Der Vorstand.

Stolp'scher Stenographen-Verein

Morgen, Freitag, den 15. 6. 06, abds. 8 1/2 Uhr
Kolberger Bundestag-Korrekt-Preisschreiben.

Naturheil-Verein.

Infolge des Schiffsfestes ist für den Ausflug am Sonntag eine ungenügende Beteiligung erzielt, es findet daher der Ausflug am **Donnerstag, den 24. d. Mts.** nach **Strellin** statt.
 Fahrkarten à 30 Pfg. sind am Tage vorher bei Herrn Wandreyer und dem Vorstehenden Herrn Ritz zu lösen. (Kinder 15 Pfg.)
 Der Vorstand.

Hilfe g. Blutstod. Timermann, Hamburg, Fichtestr. 33.

Das Militär-Konzert findet Freitag, abends 7 1/2 Uhr statt.

Seefeldt & Ottow, Stolp i. P.
 gegründet 1874.
 Stolper Steinpapien- und Dachdeck-Materialien, Rohrgewebe-, Karbolineum- u. d. Zementdachlatz-Ziegel-Fabriken mit Dampftrieb.
 Zweiggeschäfte:
Deutsch-Eyau W.-Pr. Königsberg O. Pr. u. Dirschau.
Garantien
 für die Haltbarkeit unserer Dächer werden auf viele Jahre übernommen.

Sichere Gewähr!
Husten
Heiserkeit, Halsschmerzen, Brust- u. Lungenleiden, Kinderhusten (Keuchhusten)
Rheinischer Trauben-Brust-Honig.
 Seit 40 Jahren unübertroffen bewährt. Unzählige Anerkennungen, selbst aus höchsten Kreisen. Erhältlich à Flasche 0,60, 1,— u. 1 1/2 Mark nebst Prospekt in den meisten Apotheken u. Drogeriehdlg., in **Stolp** namentlich bei:
A. Lemme & Co., Langestr. 64,
E. Kirscht'sche Hof-Apotheke, in **Lauenburg** bei **Wilh. Müller,** Delikhdlg., in **Schlau** bei **Paul Lehrke,** Drogist.

Für Landbevölkerung, Arbeiter und Geschäftsleute!

Bei der wärmeren Jahreszeit empfehle ich meine alkoholarmen Biere in Flaschen und zum Selbstabziehen in Gebinden.

Braunbier
 10 Ltr. 1,00 Mark.

Doppelbier
 10 Ltr. 1,25 Mark.

Gesundheitsbier
 mit mäßigem Alkoholgehalt
 10 Ltr. Mark 3,10 in Flaschen bezogen.

Braunbier, große Champagnerflasche 10 Pfg.

Weißbier
 25 Flaschen Mark 1,75.

Selterwasser rein und mit Limonade.

A. P. Hillebrand, Brauerei Blücherplatz.

Erfinder!

Ich zahle **1000 Mark** sofort in bar und 15% vom Reingewinn für eine neue gemüßbringende Erfindung oder Idee. Offerten erbeten an **Patentbureau Rich. Kempe, Dresden A., Annenstraße 47.**

Gicht- u. Rheumatische Leidende

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Binderung und nach kurzer Zeit vollst. Heilung brachte. **Marie Grünauer, München, Pilgersheimerstraße 2/II.**

Brennholz

angekocht und trocken in Kloben und in beliebigen Längen zerkleinert offeriert die

Dampfbrennholzspalterei

von **Decker & Blau,** Telephon Nr. 70, **Schlauer Chaussee 9.**

Hautkrankheiten

Pusteln, Mitesser, Ausschläge, Wundsein b. s. t. prompt **Börner's** Medizinal-Seife: „Solde“. S. h. i. all. Apoth., Drogerie u. Parf. Fabrik: Börner & Co., Hanau a. M.
 Niederlage: **Progerie Julius Meinke.**

Verkauf von Möbeln, Wirtschaft u. w. gibt Selbsterbeher ohne unnötige Vorauszahlung.

Unger, Berlin, Gubenener Straße 40 Rückpost.

Lagerplätze

am neuen Rangierbahnhof, an der Hochstr. und Schlauerstr., mit Gelegenheit zum Gleisanschluss zu vermieten.

Emil Freundlich.

Alle Sorten Brennholz

in Kloben und beliebigen Längen zerkleinert, offerieren frei Käufers Ltr. zu billigsten Preisen

Hermann Gerson & Sohn, vorm. Fritz Wilke, Dampfbrennholzspalterei, Rontor Mittelstr. 43 I. Telephon 98.

Feinsten extra großen Stornowah-n. Castleb. Matjes-Hering

empfiehlt **Otto Mickley.**

Kleinen Fetthering

8 Stück 10 Pfg. empfiehlt **Max Bröske.**

Die neuen Tarife

zu dem **Droschken-Reglement** in Plakatform sind zu haben in

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Am 1. Juli 1906 fällig werdende
Coupons
 löse ich von heute ab ein.
 Die Originalstücke zu **4 1/2%** **Japanischer Anleihe** sind eingetroffen.
Hermann Küster, Bankgeschäft.

F. W. Feige's Buchdruckerei
 Stolp Wollweberstrasse 5
 Fernsprecher No. 18
 Buchdruckerei • Zeitungs-Verlag • Formular-Magazin

Druck-Arbeiten jeder Art
 für Behörden, Privat- und Geschäftsbedarf werden elegant, rasch und billig angefertigt.

Visitenkarten Gratulationskarten Verlobungs-Anzeigen Einladungen Wein- und Speisekarten Trau- und Tafellieder Geburts-Anzeigen Trauer-Anzeigen Danksagungen etc. etc.	Briefbogen Kuverts, Postkarten Paket-Adressen mit Firma Mitteilungen Rechnungen u. Notas Geschäftskarten Formulare u. Tabellen Satzungen Broschüren Mitgliedskarten etc. etc.
---	--

Karl Block, Holzendorferstr. 4.
Chemische Waschanstalt u. Färberei.
 Sachkundige Leitung. Modernste Einrichtung. Alles geschultes Personal. Wertvolle Garderobe unter Garantie.
Plissee- und Rundbrennerei
 bis ganze Rodlänge.
 In meiner Anstalt behandelte Garderoben behalten den Charakter der Neuheit.
 Auf Wunsch Ablieferung in 24 Stunden.
 Filialen:
 Tilsit, Danzig, Langfuhr, Neustadt, Lauenburg, Rügenwalde, Schlau, Kolberg, Köslin, Bülow, Stolp, Belgard.

Restaurant Klose
 Goldstraße
 bringt seinen **bürgerlichen Mittagstisch** in empfehlende Erinnerung.
Elektr. Pianino.
Franz. Billard.
 Fernsprecher Nr. 169.

Triffe dieser Tage aus Danzig hier ein. Kaufe alte Herren- und Damenkleider sowie Pelze und Schaffstiefel, sowie Betten und Wäsche zu den höchsten Preisen. Bestellung nimmt entgegen.
104 Friedrichstraße 10. Laden.

Ia. Karbolineum und Bestwiger Kienteer
 offerieren
SEEFELDT & OTTOW
 Stolp, Dachpappenfabrik.

Dachdecker und ein Bauklemmer
 finden bei gutem Lohn Beschäftigung.
Gustav Mannoko, Köslin.

20 Erdarbeiter
 finden dauernde und lohnende Beschäftigung.
 Meldungen auf der Baustelle **Stärfabrik „Meteor“, Stolp.**

Mehrere Arbeiter
 stellt noch ein
F. Karsten, Baugeschäft.

In meinem neuerbauten Hause, verlängerte Arnoldstraße, sind noch **2 Wohnungen** von 3-4 Zimmern, mit sämtlichem Komfort, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, vom 1. Oktober oder früher zu vermieten.
F. A. Birr, Wädernstr., Probststraße 2.

Canolin-Seife mit dem Pfeilring.
 Fein, mild, neutral. Preis 25 Pfg. Eine Festschrift ersten Ranges. Lanolinfabrik **Martini & Co. Feld Charlottenburg, Salzufer 16** nach bei **Wassilj-Toulet-Oreum-Lanolin** achte man auf die Marke Pfeilring.

Leibrenten und Kapitalien
 auf den Lebensfall bei der 1888 gegr. **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin.**
Oeffentliche Versicherungsanstalt.
Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer. — Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung.
 Portofreier Rentenbesag ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion zu erfahrenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit.
 Alle Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei:
Max Kallenbach in Stolp i. P., Hospitalstrasse 31.

Für den Regierungsbezirk Köslin haben wir den Verkauf des
Drahtziegelgewebes
 D. R. - Patent von **P. Stauss & H. Ruff, Cottbus** als feuerfesterer Putzmörtel-Träger für **Haus- u. Stalldecken** übernommen und stehen wir mit Auskunft zu Diensten
Seefeldt & Ottow, Stolp.